

BEVOR DU UNTERSCHREIBST

DU ÜBERLEGST ZUR BUNDESWEHR ZU GEHEN? DANN SOLLTEST DU DICH GENAU INFORMIEREN. KLAR GIBT ES BEIM BUND ...



... FASZINIERENDE TECHNIK.



... ELEGANTE UNIFORMEN.



... UND EINEN SICHEREN JOB!



ES GIBT ABER AUCH VIELE NACHTEILE. SO IST DIE BUNDESWEHR KEIN GEWÖHNLICHER ARBEITGEBER. ALS SOLDAT ...



... KANNST DU NICHT EINFACH KÜNDIGEN.



... WIRST DU HERUMKOMMANDIERT.



... GELTEN FÜR DICH NICHT ALLE GRUNDRECHTE.



ZUDEM IST DER "BERUF" SCHLECHT FÜR DIE GESUNDHEIT. ALS SOLDAT MUSST DU AN AUSLANDSEINSÄTZEN TEILNEHMEN ...



... UND RISKIERST VERSTÜMMELUNGEN, ...



... TRAUMATA UND ANDERE PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN ...



... ODER DU KEHRST GLEICH IM SARG NACH HAUSE ZURÜCK.



ES KANN AUCH SEIN, DASS DU AUF MENSCHEN SCHIESSEN UND SIE TÖTEN MUSST - ETWA IN AFGHANISTAN, WO SOLDATEN DER BUNDESWEHR FAST TÄGLICH IN GEFECHTE VERWICKELT SIND. NICHT NUR ICH BIN DER MEINUNG, DASS DIE BUNDESWEHR EIN SCHLECHTER ARBEITGEBER IST. IN EINER UMFRAGE DES DEUTSCHEN-BUNDESWEHR VERBANDS VON 2010 SAGTEN NUR 19,8 PROZENT DER BERUFS-SOLDATEN (UND 34,9 PROZENT DER ZEITSOLDATEN), DASS SIE DEN DIENST AN DER WAFFE EINER IHNER NAHESTEHENDEN PERSON (ETWA DEM EIGENEN KIND) WEITEREMPFEHLEN WÜRDEN. ÜBERLEGE DIR ALSO GUT, OB DU BEI DEM GANZEN MIST MITMACHEN MÖCHTEST ...



Was tun gegen Totschlagargumente?

Wenn der Jugendoffizier an deine Schule kommt.

Die Bundeswehr erobert die Schulen. Jugendoffiziere – junge, rhetorisch geschulte Soldaten – sollen dich vom Dienst an der Waffe und der Notwendigkeit des Krieges überzeugen. Doch wer den Soldaten das Klassenzimmer überlässt, verhindert einen kritischen, ausgewogenen Unterricht. Militär gehört nicht in eine zivile Bildungseinrichtung. Eine Erziehung zu friedlicher Konfliktlösung ist mit der Bundeswehr nicht machbar. Daher: Bundeswehr raus aus den Klassenzimmern! Aber wie? Einige Tipps zur Entmilitarisierung deiner Schule.

Gut ist es natürlich, wenn es das Militär erst gar nicht ins Klassenzimmer schafft. Die Jugendoffiziere sprechen mit den LehrerInnen Termine und Vorträge ab – wenn du von möglichen Besuchen an deiner Schule hörst oder dir einE LehrerIn den Besuch der Bundeswehr ankündigt, solltest du schleunigst eingreifen! Erwähne deine Lehrkräfte an die Richtlinien zur politischen Bildung, den sogenannten Beutelsbacher Konsens. Der für LehrerInnen verpflichtende Konsens besagt, dass Unterricht über kontroverse Themen auch kontrovers geführt werden muss – wenn du den Besuch eines Soldaten nicht verhindern kannst, solltest du also zumindest fordern, dass auch einE FriedensaktivistIn eingeladen wird. Auf jeden Fall solltest du deine Lehrkraft dazu bewegen, die Anwesenheitspflicht für die Zeit des Bundeswehr-Besuchs auszusetzen.

Falls es ein Jugendoffizier dann doch in dein Klassenzimmer geschafft hat und auch kein KriegsgegnerIn eingeladen wurde, wirst du Folgendes erleben: der Bundeswehr ist bekannt, dass viele Jugendliche „Befehl und Gehorsam“ kritisch gegenüberstehen. Deshalb darf der Jugendoffizier ganz und gar nicht dem Bild eines Militaristen entsprechen – dafür wird er jung, dynamisch, locker, ungezwungen, sachlich, gesprächsbereit, freundlich und offen auftreten. Jugendoffiziere wollen coole Typen sein. Wichtig ist dem Jugendoffizier, schon zu Beginn einer Veranstaltung eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, z.B. indem er dir und deinen Klassenkameraden das „Du“ anbietet. In seinem Vortrag wird der Soldat nicht plump sagen, dass die Bundeswehr toll und Auslandseinsätze nötig sind – die Jugendoffiziere gehen viel geschickter vor. Es ist also gut, sehr aufmerksam zu sein und zwischendurch kritische Fragen zu stellen. Grundlegendes Ziel des Jugendoffiziers ist die Legitimierung der Bundeswehr. Deutsche Militäreinsätze sollen zur Normalität erklärt werden.

Bei Problemen mit dem Militär an deiner Schule solltest du dich auch unbedingt an eure SchülerInnenvertretung oder LandesschülerInnenvertretung wenden. Auch Friedensgruppen – beispielsweise die DFG-VK – aus der Umgebung können dich bei Protestaktionen unterstützen. Denn die Bundeswehr hat an Schulen nichts zu suchen: Frieden ist mit dem Militär nicht zu lernen!



Was ist die DFG-VK?

Die „Deutsche Friedensgesellschaft“ (DFG) wurde am 9. November 1892 von den späteren Friedensnobelpreisträgern Bertha von Suttner und Alfred Herrmann Fried in Berlin gegründet und ist damit die älteste Friedensorganisation Deutschlands. Die Organisation setzt sich seit jeher für Gewaltfreiheit, Völkerverständigung und Abrüstung ein. 1914 hatte die DFG 10.000 Mitglieder, wurde im Ersten Weltkrieg allerdings von den kriegstreibenden Kräften kriminalisiert. Nach dem Krieg stieg die Mitgliederzahl stark auf rund 30.000 (1927), doch gehörten die Friedensfreunde zu den ersten Opfern des Nationalsozialismus. Die DFG wurde 1933 von den Nazis zerschlagen und die führenden Mitglieder teilweise inhaftiert und umgebracht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die DFG 1946 wiedergegründet. Die Organisation setzte sich damals gegen die deutsche Wiederbewaffnung (Gründung der Bundeswehr) ein und sprach sich in den 1980er-Jahren gegen die Stationierung von Atomwaffen auf dem Gebiet der Bundesrepublik aus. 1968 verbanden sich die Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK) und die DFG zur DFG-IdK. 1974 fusionierte die Organisation mit dem „Verband der Kriegsdienstverweigerer“ (VK), welcher sich vor allem gegen die Wehrpflicht engagierte. Heute heißt der Verband DFG-VK – „Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen“ – und ist nach wie vor aktiv. Der Grundsatz ihrer Mitglieder lautet heute: „Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“ Daher engagiert sich die DFG-VK auch gegen die Militarisierung von Bildungseinrichtungen. Mehr Informationen findest du unter: www.dfg-vk.de

PAZIFIX!

Der Webshop der DFG-VK

Broschüren, Bücher, DVDs, Buttons, Aufkleber, Fahnen, Taschen, Poster und vieles mehr...

...unter: www.dfg-vk.de/shop

